**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
**Herausgeber:** Hochparterre
**Band:** 10 (1997)
**Heft:** 8

**Artikel:** Schreibe deinen Namen : der Grafik Designer David Carson besucht die Klasse "Typografischer Gestalter" in Zürich
**Autor:** Länzlinger, Urs
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-120623

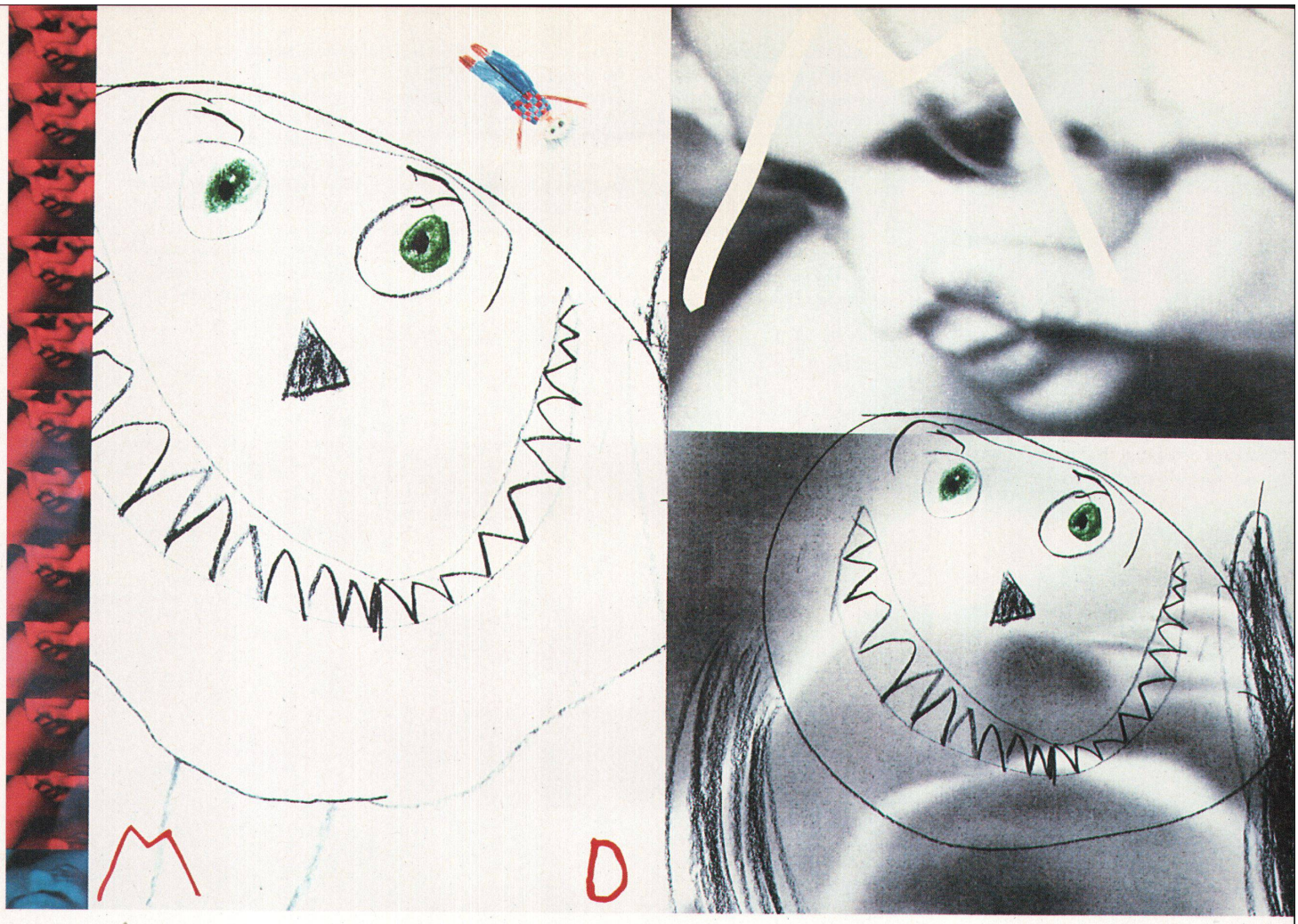
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



Arbeit zur zweiten Aufgabe von Chris Morgan: momentane Stimmung darstellen

# Schreibe Deinen Namen

**Der amerikanische Soziologe David Carson ist der Popstar der Grafik Designer (HP 12/96). Er ist auch als reisender Lehrer beliebt, erzählt von der Welt, von seinen grossen Kunden wie Sony oder MGM, ist umgänglich, leger und anregend. Kürzlich unterrichtete er in der Klasse ‹Typografischer Gestalter› an der Berufsschule in Zürich. Urs Länzlinger führte für ‹Hochparterre› Tagebuch.**

Weiss jemand, ob er gestern abend eingetroffen ist? – Was, er verspätet sich? Einen halben Tag? Richi Frick, unser Klassenleiter, erklärt und deutet auf einen Haufen Faxblätter hin, die zwischen ihm und Carson hin und her gependelt sind. Einige von uns sind sauer. Womit beginnen und uns auf Carson vorbereiten? Ich knorze an einem Gedicht über ‹Grenzen›, scanne Collagen ein und arbeite an meiner Schrift weiter. Bald ist Mittag.

Der Eindruck von Carsons erstem Auftritt – er ist verschlafen. Er fragt, ob wir dieses oder jenes von ihm kennen, ob wir Fragen hätten. Alles englisch; Robert übersetzt.

Die erste Aufgabe: Wir sollen unseren Namen, unsere Persönlichkeit und Eigenschaften visuell, und zwar nur schwarzweiss und mit typografischen Mitteln darstellen.

Carson zieht sich ins Hotel zurück. Bis zum Vortrag am Abend lässt er sich nicht mehr blicken. Bevor ich mich für eine typografische Lösung entscheide, schreibe ich spontane Ideen auf. Als erstes dehne ich meinen kurzen Vornamen vertikal aus und deute so auf meine hagere Erscheinung hin. Die anderen, zum Teil weniger typografischen Versuche stelle ich über Nacht oder am nächsten Morgen fertig. Am Abend gibt Carson einen bunten, erschöpfenden Vortrag, stellt virtuos seine Arbeit und sein Strandgut mit vielen Dias und Videos vor und sagt uns: «You cannot not communicate.» Sei neugierig, bringe Dich selber immer in Deine Arbeiten ein.

**Der zweite Tag:**

Ich mache noch einige Versuche zur Typografie meines Namens. Es bleibt reichlich Zeit, Carson und natürlich auch die anderen Teilnehmer der nächtlichen Beizentour verspäten sich. Noch ein Kaffee – vielleicht können wir dann anfangen?

Endlich steht er vor den aufgehängten Arbeiten. Wir entziffern die in Buchstaben gespiegelten Personen und ihre Botschaft: Was sagt der wie zu uns? Wer ist sie? Wie fliesst Persönlichkeit in ein Bild ein? Carson variiert die Fragen

**Richi Frick leitet die Klasse Typografischer Gestalter an der Berufsschule Zürich. Er hat Carson mit einem Stapel Faxblätter und erheblichem nervlichem Aufwand in seine Klasse gebracht. Hochparterres Frage: «Was, Richard Frick, hat ein Star in der Schule zu suchen?» «In einer gestalterischen Ausbildung müssen verschiedene gestalterische Richtungen vertreten sein. Studentinnen und Studenten sollen selber entscheiden können, welche grafische Richtung sie einschlagen wollen. David Carson polarisiert als Grafiker vorab in der Typografie. Deshalb wollte ich, dass er kommt. Er kennt sich in den verschiedensten Medien aus und ist ein wenn auch legerer, doch charmanter Lehrer. Wie immer man sich zu seinen Arbeiten stellt, sie werden für das Design der neunziger Jahre stehen.» An den Carson Workshop haben die Studentinnen und Studenten je 300 Franken beigetragen.**
**Mitgemacht haben: Daniela Badertscher, Iwan Bautz, Jolanda Berchtold, Brigitte Camenisch, Markus Ernst, Bettina Gysin, Urs Länzlinger, Caroline Lötscher, Christopher Morgan, Michael Suter, Judith Tanner, Edita Vertot, Guido von Deschwanden, Carmen Zanin, Samuel Marty, Tereza Stähli, Carole Ambauen, Priska Meier, Patrick Jauch, Sasha Huber.**

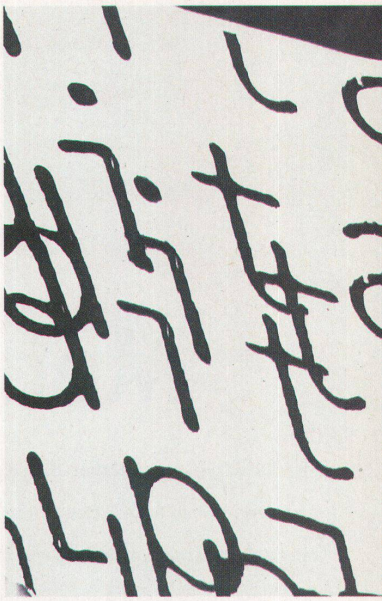
**David Carson doziert, Richi Frick notiert**

zu jedem Bild. Schliesslich fragt er, wie die Kommentare sich mit der in Buchstaben dargestellten Botschaft decken. Er hört zu, wägt ab, weist auf Widersprüche hin und kritisiert: «Auch eine Aussage wie ‹das habe ich nur schnell so gemacht› ist eine Botschaft, wenn auch nicht immer die gewünschte.» Und er rät: «Lasst Eure Persönlichkeit ins Design fliessen. Der Designer ist sonst überflüssig, das blosse ästhetische Produzieren übernehmen die Computer.»
Die Besprechung zieht sich wegen der nötigen Übersetzung in die Länge. Carson stellt die zweite Aufgabe: Wir sollen unsere momentane Stimmung darstellen. Wir dürfen Farben, verschiedene Materialien, Texturen und Hintergründe verwenden, aber ohne Text.
Ich ziehe es vor, zuhause weiterzumachen. Ich entscheide mich für Collagen, die ich zuerst manuell anfertige; nach dem Scannen modifiziere ich sie und bestimme schliesslich den Ausschnitt. Es wird sehr spät, und der Vollmond inspiriert mich. Meine Augen und meine Wahrnehmung verändern sich mit der Müdigkeit zusehends. Einen kleinen Ausschnitt eines Bildes vergrössere ich so stark, dass aus einem eiförmigen Kügelchen ein Mond wird. Dieses Bild stimmt, hat es Stimmung?

**Der dritte Tag:**

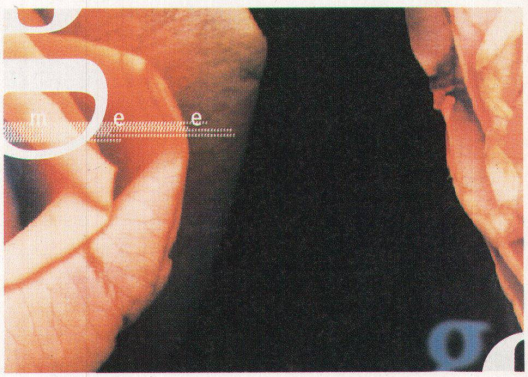
Wir beginnen relativ zeitig. Auch Carson ist aufgestanden. Die Stimmungsbilder sind aussagekräftiger als die vorgängigen Arbeiten und vermitteln Heiterkeit, Wohlbefinden, Melancholie, Ratlosigkeit und Trauer. Wieder befragt uns Carson nach der Wirkung und ist erstaunt, dass wir eher traurige und sentimentale Stimmungen darstellen.
Die dritte Aufgabe: «Wie geht es mir in zehn Jahren, wo möchte ich stehen, was will ich erreichen?» Diesmal können wir Bild, Typografie und Farbe zusammen verbinden und anwenden. Es muss nun schnell gehen; Hektik im Raum. Die Zeit läuft, der Drucker aber nicht. Ich entscheide mich für eine Zeichnung, die nicht so recht gelingen mag. Carson schliesst mit ein paar Ratschlägen und demonstriert die ‹lifeline›, eine Lebensstrecke von der Geburt bis zum Tod, bezogen auf den Augenblick. Auf dem Heimweg. Gedanken und Fragen. Was bleibt mir nach Carsons Event? Wenn Grafik Design auf das Jetzt ausgerichtet ist, wird es nicht bald von einem andern Trend abgelöst? Kann ich zu allem stehen, was und für wen ich gestalte? Muss etwas, damit es in dieser kurzlebigen Zeit überhaupt beachtet wird, immer schriller und lauter werden? Ist gutes Grafik Design zeitlos oder trendy? Gestaltung, eine endlose Baustelle?

**Urs Länzlinger**



**Arbeit zur ersten Aufgabe von Edita Vertot: Namen, Persönlichkeit und Eigenschaft darstellen**

**Arbeit zur zweiten Aufgabe von Urs Länzlinger: momentane Stimmung darstellen**



**Arbeit zur dritten Aufgabe von Carmen Zanin: wo stehe ich in 10 Jahren**



**Im ‹Typografischen Gestalter› bilden sich Typografen, Grafikerinnen, Desktopper und Quereinsteigerinnen weiter, berufsbegleitend jeweils freitags und samstags in Klassen zu 16 Leuten. Sie schliessen mit einem eidgenössischen Diplom ab.**
**Das Gewicht der Ausbildung liegt auf theoretischer und praktischer Auseinandersetzung mit der Welt der Buchstaben und dem Design von Worten, Sätzen, Seiten und Medien. Typografie, Schrift, Kunstgeschichte und Farbenlehre sind als Themen im Flugblatt, das die Ausbildung erläutert, herausgehoben. Die Ausbildung dauert 1280 Lektionen und kann in Zürich, Basel, St. Gallen und Lausanne besucht werden.**
**Info: Allgemeine Berufsschule, Ausstellungsstrasse 104, 8031 Zürich, 01 / 446 97 77.**